Farbe, Beize und Firniß.

Unser Vorrath in dieser Linie war seit einiger Zeit sehr niedrig, doch haben wir jetzt eine feine neue Linie zum Verkauf, alle Farben, fertig zum Gebrauch. Größere Bleche, als wie anderswo für das Geld erhalten werden.

10 Cents die Kanne.

Neuer 4 Cents Laden,

John H. Ladwig. 310 Lackawanna Avenue.

Es ist erfreulich,

die zufriedenen Mienen Derjenigen zu sehen, welche unsern neuen Laden besuchen und die hohen Lobsprüche zu hören, die uns zutheil werden.

Die Einrichtung des Ladens ist dem Besucher gefällig und es durchweht ein Hauch von angenehmer Neuheit sowohl Laden wie Waaren, der in Verbindung mit den äußerst niedrigen Preisen eine große Anziehungskraft ausübt.

—0—

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Südseite Anzeigen.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Jakob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Gebrüder Schneider,
Plumbers und Metall-Arbeiter,
601 und 603 Cedar Avenue.
Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaaren, für Bauleute und zum Hausgebrauch.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

Peter Ziegler,
125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa

The Title Guaranty and Trust Co.
von Scranton, Pa.
Temporäres Hauptquartier im Commonwealth Gebäude, 135 Washington Ave.

L. A. Watres, Präsident.
A. H. McClintock, H. A. Knapp, Vize Präsidenten.
Frank L. Phillips, dritter Vize Präsident und Schatzmeister.
Ralph S. Hull, Trust-Beamter.

Depositorium, Trustee, Exekutor, Vormund, Registrator, Agent und stellt Sicherheit.

Zahlt Interessen an Depositen.

Capital : $300,000.

Exekutiv-Comite:
W. F. Hallstead, O. S. Johnson,
Abram Nesbitt, T. H. Watkins.

Stadt und County.

Unsere Telephon Nummer ist 2335.

— Herr Heinrich Laubscher hat am Montag das Penn Avenue Hotel, gegenüber der „Truth" Office, übernommen.

— Ex-Scheriff C. E. Pryor, der jetzt ein Bürger von New York ist, befand sich letzte Woche für einige Tage hier zum Besuche.

— Direktor der öffentlichen Sicherheit Wormser ernannte am Dienstag als Bauinspektor Emory F. Colvin von Sunset Avenue.

— Gwilym Jones, städtischer Assessor, hat sich als republikanischer Bewerber für die Nomination als County Commissär angekündigt.

— D. B. Atherton hat als Sekretär der Handels-Behörde resignirt und wird in Dienste der Title Guaranty und Trust Companie treten.

— Herr Wm. N. Emrich von Taylor Avenue wird heute Nachmittag Frl. Minnie H. Price von der Westseite als seine Gattin heimführen.

— Der der Ermordung von Harry Frederick angeklagte John Argentis wurde gestern von den Geschworenen als „nicht schuldig" erklärt.

— Die bekannte Farbige, Frau Kate Sampson, ist Samstag wiederum wegen Betreiben eines unordentlichen Hauses verhaftet worden und mußte $200 Bürgschaft stellen.

— Der Contrakt zur Beförderung der Postsachen zwischen dem Hauptamt und dem Zweigamte in Hyde Park ist an Preston Brown von Green Ridge überwiesen worden.

— Zwei Straßenbahnwagen kollidirten Donnerstag Vormittag an Lackawanna Avenue und wurden ziemlich stark beschädigt, jedoch kamen sämmtliche Passagiere unverletzt davon.

— P. E. Timlin ist Samstag vom Gericht als County Auditor ernannt worden, an Stelle des P. W. Costello, der als solcher resignirte, um als Stadtcontrolleur einzutreten.

— Das Hotel Irving, welches letzte Woche vom Scheriff geschlossen wurde, soll nun ausgeräumt werden und mit heute anfangend wird die Einrichtung in demselben versteigert werden.

— Wallace M. Ruth, Teller in der Scranton Spar Bank, und Frl. Augusta J. Tropp, Tochter von Frau Margaret J. Tropp von Nord Washington Avenue, wurden Donnerstag Nachmittag durch Rev. C. M. Giffin von der Elm Park M. E. Kirche in der Wohnung der Braut als Ehepaar eingesegnet.

— Die Dime Bank hat nunmehr Besitz erhalten von dem angrenzenden Rice Gebäude an Wyoming Avenue, für welches sie schon seit einiger Zeit unterhandelte. Der bezahlte Kaufpreis beträgt $39,000. Das angekaufte Gebäude wird mit dem jetzigen verbunden und von der Bank benutzt werden.

— Bei der kürzlichen Wahl für Beamte der Penrose Medical Society der Universität von Pennsylvannia in Philadelphia ist Herr Joseph A. Wagner, Sohn von Fritz Wagner dahier, zum Präsident der Gesellschaft erwählt worden, nachdem er mehrere Jahre als deren Sekretär fungirt hatte. Die Bewerbung um das Amt ist stets eine lebhafte und die Ehre daher doppelt hoch zu schätzen.

— Superintendent Day vom Polizei-Departement hat erklärt, daß die Ordinanz in Betreff von Fahrrädern, die anordnet, daß nach eingetretener Dunkelheit eine Lampe getragen werden muß, strikt durchgeführt werden würde. Während er gerade d'ran ist, könnte Herr Day auch dazu sehen, daß mehrere andere Ordinanzen von noch größerer Wichtigkeit ebenfalls von seiner Mannschaft durchgeführt werden. Das Publikum würde ihm dafür dankbar sein.

— Die Forellen-Saison beginnt am nächsten Dienstag.

— Das gerichtliche Verzeichniß der im Mai Termin zur Verhandlung kommenden Prozesse umfaßt 135 Fälle.

— County Commissär John J. Durkin ist nicht wenig darüber erbost, daß County Controlleur Jones als Zeugenschreiber Peter Neuls ernannte, denn der bisher als solcher fungirende John P. Mahon ist von ihm ernannt worden und er betrachtet es als einen Eingriff in seine Rechte, daß Jemand anders die Ernennung macht. Herr Durkin erklärt, daß Herr Jones nicht das geringste Recht hatte, einen derartigen Schreiber zu ernennen, denn dies sei exclusiv ein Privilegium der Commissäre, und er wird darauf bestehen, daß Herr Mahon, der fähig dafür ist, die Pflichten der Stelle weiterführt.

— Eine Ziehung für Groß- und Klein-Geschworene erfolgte letzten Freitag und unter denselben befinden sich auch folgende Deutsche: Großgeschworene—5. Mai: Frank Becker; Kleingeschworene, 2. Juni: Peter Kühner, Henry J. Walter, John C. Schmidt; 9. Juni: B. W. Pallmann, L. G. Schautz, F. G. Krügermann, Wm. A. Nordt, Joseph Mickus, August Schinnerling. Gestern wurden wieder Geschworene gezogen und in der Liste sind folgende deutsche Namen: 12. Mai—Harry Reinhart, Robert P. Kohler; 19. Mai—H. D. Spangenburg, C. W. Günster, Oscar Yost; 26. Mai—Peter Günster, Max Rosar, John Lutz.

— Die am Montag Abend abgehaltene Familien Abend-Unterhaltung des Scranton Liederkranz gestaltete sich zu einer sehr genußreichen und war auch gut besucht. An dem Program nahmen Theil der Männerchor des Vereins, Lawrence Orchester, Herr Carl Fischer, deutsch-amerikanischer Komiker, Frau J. Payton, Mezzo-Soprano, Geo. F. Keller, Violinist, und Rob. C. Keller, Begleiter. Jeder Vortrag erwies sich als ein gediegener und erntete verdienten Beifall, speziell war dies aber der Fall bei Herrn Fischer und Frau Payton, denn beide erwiesen sich als Kräfte ersten Ranges. Ein flottes Tanzkränzchen bildete den Schluß des genußreichen Abends.

— Herr Louis Reichert, der bekannte deutsche Uhrmacher und Juwelier, hat sich nachträglich noch entschlossen, sein Geschäft nicht aufzugeben, und ist nunmehr in einem hübschen Vorderzimmer auf dem zweiten Stockwerk des Coal Exchange Gebäudes an Wyoming Avenue eingerichtet. Seine zahlreichen Bekannte und Kunden werden ihn daselbst stets bereit finden, ihnen seine Dienste zu widmen und was die Preise seiner Waaren anbetrifft, sind dieselben billiger als wie je zuvor, denn durch eine ermäßigte Miethe ist er in den Stand gesetzt, einen Rabatt an denselben zu geben. Es wird Herrn Reichert freuen, alle seine Bekannten im Zimmer C im Coal Exchange Gebäude zu jeder Zeit zu begrüßen.

— Unter den Verfügungen des betreffenden Gesetzes von 1866 ernannte Präsident-Richter Edwards am Donnerstag Thomas Shotton und Frederick Fuller als Armendirektoren für den Scranton Armen-Distrikt, respektive in Providence Township und dem alten Nordward Distrikt des Scranton Armendistrikts, und erklärt in einem begleitenden Gutachten, daß zur Zeit im Providence Township, Dunmore Borough und Mittelward Scranton Distrikt keine Vakanzen existiren, ob jedoch dies auch in der Südward und Hyde Park Borough der Fall ist, verweigert er anzugeben. In Verbindung der zwei letztgenannten Distrikte sagt er, daß die Frage, ob die Erwählungen in denselben letzten Februar gültig waren oder nicht, fernerer Erledigung überlassen werden müsse.

— Frau Anna Elisabeth Raffelt, Gattin des Herrn Chas. T. Raffelt, früher von hier, starb am Dienstag Morgen in ihrer Wohnung, No. 24 Putnam Straße, Buffalo, N. Y., nach einer kurzen Krankheit. Die Verstorbene war 64 Jahre, 5 Monate und 20 Tage alt und außer dem Gatten überleben sie die Töchter Frau Wm. Wachter von Lebanon, Pa., Frl. Elisabeth und die Söhne Edward und Harry von Buffalo. Frau Raffelt war eine der ältesten deutschen Einwohnerinnen von Scranton und für ihre zahlreichen Bekannten dahier wird sich die Nachricht ihres Ablebens als eine betrübende erweisen. Die sterblichen Ueberreste der Verschiedenen werden heute von Buffalo hierher gebracht und im Dunmore Friedhofe beigesetzt. Ein Trauergottesdienst findet um halb 3 Uhr in der Hickory Str. Presbyterischen Kirche statt.

Taubheit kann nicht geheilt

werden durch lokale Applikationen, weil sie den kranken Theil des Ohres nicht erreichen können. Es giebt nur einen Weg, die Taubheit zu kuriren, und der ist durch constitutionelle Heilmittel. Taubheit wird durch einen entzündeten Zustand der schleimigen Auskleidung der Eustachischen Röhre verursacht. Wenn diese Röhre sich entzündet, habt Ihr einen rumpelnden Ton oder unvollkommenes Gehör; und wenn sie ganz geschlossen ist, erfolgt Taubheit, und wenn die Entzündung nicht gehoben und diese Röhre wieder in ihren gehörigen Zustand versetzt werden kann, wird das Gehör für immer zerstört werden neunffälle unter zehn sind durch Katarrh verursacht, welcher nichts als ein entzündeter Zustand der schleimigen Oberflächen ist

Wir wollen einhundert Dollars für jeden (durch Katarrh verursachten) Fall von Taubheit geben, den wir nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh-Kur heilen können. Laßt Euch umsonst Circulare kommen.

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.
☞ Verkauft von allen Apothekern, 75 Cts.
Hall's Familien Pillen sind die besten.

Deutsche Briefliste.

Chas. V. Ammerman,	Anthony Bauer,
Frl. Edithe Blondel,	C. M. Bronk,
Oswald Burger,	Frau Caroline Bloch,
John Drack,	John Essewein,
Wm. K. Eschenback,	Frl. Sara Genssenhamer,
Frl. Clara Gensenhaimer,	Josef Henger,
Frau Anna Huber,	Mike Ott,
Chas. Summers,	Frau C. M. Stein,
Fred. Schuman,	Mary Jacob Sohni,
Carl Von Krug,	Julius Widmer.

Dunmore.

— William Bulger von Throop Straße, ein Treiber im No. 1 Schacht der Penna. Kohlen Companie, wurde Freitag beim Karrenkoppeln bös am Kopfe und den Schultern zerdrückt.

Der Straßenbahn-Streik nun endlich doch beigelegt.

Der Streik der hiesigen Straßenbahn Angestellten, der am 1. Oktober verflossenen Jahres begann, ist am Sonntag Nacht in einer Versammlung der betreff. Union formell als beendet erklärt worden, nachdem die seit mehreren Tagen zuvor gepflegten diesbezüglichen Unterhandlungen so erfolgreich waren, daß die erzielten Bedingungen beiden Seiten als annehmbar erschienen. Wie erinnerlich, verwarfen die Mitglieder der Central Labor Union am Sonntag zuvor eine Offerte der Scranton Railway Companie zur Beendigung des Streiks, trotzdem ein Comite der Union dieselbe als annehmbar berichtet hatte, und es sah zur Zeit aus, als wenn der Streik noch unbestimmte Zeit anhalten würde. Doch die Herren Achtb. C. P. O'Malley, P. A Barrett und Achtb. John R. Farr sahen ein, daß nur wenig fehlte, um die streitenden Parteien zusammen zu bringen, knüpften neue Unterhandlungen an und unterhielten dieselben, bis die Companie sowie die Union die nöthigen Zugeständnisse machten oder erhielten.

Folgende Vereinbarungen wurden als annehmbar getroffen: 1—Daß alle Condukteure und Motormänner, die am 30. September 1901 im Dienste der Companie standen und 17 Cents oder weniger erhielten, nunmehr 17½ Cents die Stunde, solche die 17 bis 18 Cents erhielten, jetzt 18½ Cents und solche die über 18 Cents bis 19 Cents erhielten, jetzt 19½ Cents die Stunde erhalten sollen. 2—Sog. „offene" Bahnstrecke. 3—Daß die obigen Löhne allen bezahlt werden sollen, die in Zukunft angestellt werden. 4—Die Companie soll zu allen Zeiten ein Comite ihrer Angestellten empfangen, um Mißhelligkeiten zu schlichten. 5—Alle, die am 30. Sept. 1901 angestellt waren, wieder anzustellen oder ihnen wenigstens Gelegenheit zu geben, in ihre Dienste zu treten. Wenn kein Raum auf den Bahnwagen ist, so wird die Companie anderweitige Beschäftigung geben, bis dies der Fall ist. 6—Nur solche anzustellen, die am 30. Sept. 1901 im Dienste der Companie standen, bis die Anzahl der Angestellten die gleiche Zahl erreicht hat, wie am genannten Datum. 7—Nach Beendignng des Streiks soll weder die Companie noch die Streiker Begünstigungen zeigen. 8—Die monatliche Arbeitszeit soll so nahe wie möglich 10 Stunden den Tag betragen, aber nicht weniger wie 9 noch mehr wie 10½ Stunden täglich. 9—Alle „runs" sollen beständig sein, mit Ausnahme von solchen, die Mahlzeiten „trips" haben. Keiner soll länger als 13 Stunden in einem Tage sein und soll am nächsten Tage von einem von nur acht Stunden gefolgt werden. 10—Die Companie soll ihre Angestellten von und zur Arbeit befördern, zu allen Zeiten, wenn Bahnwagen regulär laufen. 11—Die Companie soll 30 Tage erlauben, um ihren früheren Angestellten Gelegenheit zu geben, sich wieder anzumelden. 12—Alle Remiseangestellten sollen eine Lohnerhöhung von sieben Prozent erhalten über den bezahlten Löhnen am 30. Sept. 1901, und solche auch in der Wiederanstellung einbegriffen sein.

Die Streiker machten um Mitternacht eine Adresse bekannt, in der sie sich für die erhaltene Unterstützung bedanken und ersuchen, daß die Patronage wieder der Scranton Railway Companie zugewandt werde. Das Executiv Comite der Central Labor Union kündigte auch in einer Adresse an, daß der Streik beendet sei und ersucht das Publikum im allgemeinen, sowie Mitglieder von Unions, wieder soweit wie möglich ihre Patronage der Companie zuzuwenden.

Somit ist also dieser unerquickliche Streik, unter dem die Companie, die Streiker und das Publikum im allgemeinen zu leiden hatten, nunmehr endgültig erledigt und allenthalben ist die Genugthuung darüber eine große.

Etwa 100 Streiker machten Montag sofort formelle Applikation für Wiederanstellung und die Companie wird ihrem Wunsche so schnell wie möglich widerfahren. Daß die Beendigung des Streikes sehr vielen Leuten sehr erwünscht war, konnte man an der ausnahmsweise starken Patronage der Bahnwagen sofort bemerken. Auf der Südseite Linie war dies speziell der Fall, denn da während dem Streik dieselbe kaum einen Passagier den ganzen Tag hatte, bemerkten wir am Abend einen Bahnwagen, der mit Passagieren förmlich vollgepackt war.

Frühjahrs-Betrachtungen. — Dieses ist die gefährlichste Jahreszeit für Personen, deren Blut nicht in gutem Zustand ist, und verschiedene Krankheiten wie Rheumatismus, Lungenleiden, Hautausschlag u. s. w. machen ihr Erscheinen. Das System verlangt Reinigung. Wir brachten die langen Wintermonate meistens in den engen vier Wänden unserer Wohnung zu. Bewegung in frischer Luft fehlte und das Blut wurde daher dick und voll von bösen Säften, die Leber träge, und die Nieren schwach. Erwachet aus euerem Winterschlaf! Seht um euch! Euer Seelenhaus verlangt gereinigt zu werden, fegt es in allen Ecken! Fluthet die Abzugsröhren, schwemmt den angesammelten Unrath hinweg.

Jedes Frühjahr beschäftigen wir uns mit einer gründlichen Lüftung und Reinigung unserer Wohnung—ist die Reinigung unseres Körpers weniger wichtig? Er verlangt es in höherem Grade als unsere Wohnung. Man vermeide dabei jedoch heroische Mittel. Ihr würdet nie daran denken, eueren Fußboden, oder die Wände, oder das Getäfel mit Säuren zu putzen. Es wäre nicht angebracht, nein geradezu gefährlich. Ebenso wenig angebracht ist es, die delikate Netzhaut des Magens, die zarten Gewebe der Gedärme durch starke Abführungsmittel, welche meistens mineralische Bestandtheile enthalten, zu reizen. Reinigt auf eine vernünftige Art und Weise durch das mildwirkende Kräutermittel, Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, die Frühjahrsmedizin euerer Großmütter. Ueber ein Jahrhundert vor dem Publikum, hat er seine Reputation als Blutreinigungs-Mittel ungeschmälert erhalten und bringt Gesundheit und Glück, wo immer er Einlaß gefunden hat.

Afrikanischer Kriegsschauplatz.

Frieden, oder kein Frieden?

Der König, die Regierung und das britische Volk warten mit Spannung und schlecht verhehlter Besorgniß auf ein friedliches Ergebniß der Unterhandlungen zwischen den Burenführern Schalkburger und Steijn. Der König wartet mit Schmerzen darauf, weil die Fortdauer des Krieges eine dunkle Wolke über die Krönungsceremonien verbreiten muß; die Regierung, weil das ganze legislative Programm umgestoßen und die Ruhe der Minister gestört wird, und das britische Volk, weil es des Krieges herzlich satt und begierig ist, der sittlichen Fäulniß Einhalt zu thun, welche im offiziellen und commerciellen Leben durch die Verschwendung von sieben Millionen Dollars öffentlichen Geldes die Woche verursacht wird. Das Ministerium ist bereit, den Buren großes Entgegenkommen in Bezug auf die Differenzen zu erweisen, an denen die früheren Unterhandlungen scheiterten. In der That ist die in wohlunterrichteten Kreisen gehegte Friedenshoffnung größer als zu irgend einer Zeit während des verflossenen Jahres.

Unabhängigkeit Grundbedingung des Friedens in Süd-Afrika.

Herr Krüger und seine Umgebung sind bezüglich eines sofortigen Friedensschlusses nicht optimistisch. Sie glauben, daß England willens ist, volle Amnestie zu gewähren und Lord Kitchener's Proklamation betreffs der Verbannung aller Buren, welche sich nicht bis zum 15. September ergaben, zu widerrufen, daß es aber in der Frage, den südafrikanischen Republiken Unabhängigkeit zu gewähren, ablehnend bleibt. Es heißt, unter den Burenführern im Felde und den Vertretern in Holland herrsche völliges Einvernehmen darüber, daß der Krieg fortdauern werde, wenn Großbritannien keine Unabhängigkeit bewilligt.

Empörende Abschlachtung Scheeper's.

Aus einer früheren Meldung dürfte den Lesern noch in Erinnerung sein, daß die kriegsgerichtliche Erschießung des Freistaaten-Burenführers Scheepers ein besonders grausamer Akt war. Jetzt veröffentlicht nun das irländische Parlamentsmitglied John G. Swift McNeill eine authentische Darlegung des Falles, der den Einblick in eine ruchlose Mordthat van empörender Scheußlichkeit giebt. McNeill erklärt: „Ich habe zuverlässige Informationen über die Vollstreckung des Urtheils erhalten — eine Vollstreckung, wie sie in der Geschichte civilisirter Kriegsführung einzig dasteht. Scheepers, ein junger Mann, war schwer verletzt, als er unseren Leuten in die Hände fiel. Die kriegsgerichtliche Farce endete mit dem üblichen Mordurtheil. Die Execution fand auf einem freien Platze in Graaf Reinet statt. Scheepers war so hinfällig, daß er nicht gehen konnte. Man legte den Verwundeten auf eine Tragbahre und Soldaten schleppten ihn mit klingendem Spiel auf den Richtplatz. Das Todesurtheil mit Kitchener's Unterschrift wurde verlesen. Scheepers machte eine krampfhafte Anstrengung, um sich zu erheben und stehend zu sterben. Man befahl ihm, liegen zu bleiben. Dann wurde er auf die Tragebahre festgebunden und eine Binde um seine Augen gelegt. Fünfzehn Soldaten gaben in einer Entfernuug von 10 Schritten eine Salve ab . . . Den zahlreichen Zuschauern stand der Schreck und der Ekel ob der verächtlichen That auf der Stirn geschrieben. An der Stelle, wo Scheepers den Tod erlitt, wurde er verscharrt. Das Urtheil gründete sich darauf, daß Scheeper Gefangene habe erschießen lassen. Es konnte ihm nichts bewiesen werden, als daß er ein Todesurtheil gegen einen Spion unterzeichnet hatte."

Wie australische Officiere in Afrika wütheten.

Der Londoner „Morning Leader" veröffentlicht eine Schilderung der Verbrechen, welche dazu führten, daß zwei australische Officiere in Folge kriegsgerichtlicher Urtheile erschossen worden sind, eine Thatsache, welche in Australien große Entrüstung hervorgerufen hat. Die betreffende Zeitung behauptet, daß verschiedene Officiere der australischen Irregulären nicht nur Eingeborene wie Hasen geschossen haben, sondern sogar unter dem Verdacht stehen, Leute aus ihrer eigenen Abtheilung, gegen welche sie einen Groll hegten, ermordet zu haben. Der Anlaß dazu, daß die Betreffenden vor ein Kriegsgericht gestellt wurden, war die kaltblütige „Hinrichtung" von 10 Buren, welche auf dem Wege nach Pietersburg waren, um sich den Briten zu ergeben. Man hatte gehört, daß die Buren die Summe von 20,000 Pfund Sterling bei sich hätten, und von Habsucht getrieben, hielten die Australier die Leute an, stellten sie vor ein Schein-Kriegsgericht und verurtheilten alle zum Tode durch Erschießen. Das Urtheil wurde auch durch eine Abtheilung Soldaten vollstreckt, nachdem verschiedene Unteroffiziere sich geweigert hatten, das Urtheil zu vollstrecken. Die Officiere durchsuchten, nachdem die Blutthat vorüber war, die Wagen der Buren und waren höchst enttäuscht, als sie die 20,000 Pfund Sterling nur in Papieren der Transvaal-Regierung fanden. Ferner sagt das Blatt, daß ein deutscher Missionär, welcher einige Meilen von dem Schauplatz der „Hinrichtung" gewohnt, von der Sache erfahren hätte, Leutnant Hancock, einer der betreffenden australischen Officiere, hätte den Missionär erschossen, weil er gefürchtet habe, er könne die Wahrheit an den Tag bringen. Dieser Mord habe zu einer Beschwerde des deutschen Consuls an Lord Kitchener geführt, welcher dann anbefohlen habe, daß die Australier vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollten.

Frieden in Afrika noch nicht zu erwarten.

Das Ende des Kriegs ist wieder in die Ferne gerückt. Schalk-Burger, der amtirende Präsident des Transvaal, befindet sich noch in Kronstadt und steht in Verbindung mit dem Präsidenten Steijn, doch wird er voraussichtlich schon in den nächsten Tagen wieder abreisen. Die durch einen vertrauten Adjutanten vermittelte Besprechung mit Steijn ist resultatlos verlaufen. Der Präsident des Orange-Freistaates will absolut nichts von Friedensbedingungen hören und besteht auf völliger Unabhängigkeit. Gleich De Wet bleibt er fest und wird weiter kämpfen, bis entweder die Freiheit errungen, oder der letzte Bur gefallen ist. Die beiden Unversöhnlichen hatten unlängst eine Conferenz und gaben sich bei derselben das Wort, auszuharren, bis England müde wird, oder das Patrioten-Häuflein völlig aufgerieben ist.

Briten wieder fruchtbar vermöbelt.

Lord Kitchener berichtet aus Pretoria: General Kitchener (ein Bruder des Lord) schickte am 31. März von Vriekuil, Transvaal, die Obersten Keir und Cookson zur Recognoscirung nach dem Hart-Flusse aus. Dieselben stießen bald auf die Spuren eines Geschützes und es entspann sich ein Gefecht im Walde, das sich über acht Meilen ausdehnte. Als die Buren aus dem Walde kamen, erhielten sie Verstärkung und zwangen die Briten, sich eiligst zu verschanzen. 1500 Buren betheiligten sich an dem Kampfe und beide Theile erlitten schwere Verluste. Die Buren zogen schließlich von dannen. Eine Abtheilung Canadier unter Lieutenant Carruthers hielt ihren Posten, bis jeder Mann entweder getödtet oder verwundet war.

Lord Kitchener meldet, daß die „Zweiten Garde-Dragoner" am Abend des 31. März bei Bushman's Kop ein scharfes Gefecht mit Buren zu bestehen hatten. Es gelang ihnen mit Mühe und Noth, sich „tapfer nach rückwärts" zu ihrer Hauptcolonne durchzuschlagen. Vier britische Officiere, das weiß man bis jetzt bestimmt, wurden in dem Gefecht verwundet.

Bei dem jüngsten Kampfe auf der Doornbalt Farm an dem Hart-Flusse im Transvaal, nur wenige Meilen von dem Platze entfernt, auf dem Delarey den General Methuen fing, fielen auf Seiten der Briten drei Officiere und 24 Mann. 16 Officiere und 131 Mann wurden verwundet.

Verkehr zwischen Schalkburger und Steijn.

Die Unterhandlungen zwischen Schalkburger und Steijn machen nur geringe Fortschritte, da beide sehr weit von einander entfernt sind und Botschaften nur langsam vermittelt werden können. Man erwartet, daß Schalkburger und seine Begleiter bald von Kroonstadt abreisen und sich nach einem Ort begeben werden, wo sie mit Steijn und De Wet bequemer in Verkehr treten können.

Briten prahlen, daß Krüger's ältester Sohn ihnen den Treueid leistete.

Caspar Krüger, der älteste Sohn des Präsidenten Paul Krüger, und 24 Verwandte Paul Krüger's haben — so wird von den Briten berichtet, jüngst Großbritannien den Treueid geleistet.

Einer genauen Berechnung nach (die von den Briten angestellt wurde) haben die Buren zur Zeit noch 8000 bis 9000 Mann im Felde.

Appell an den König.

George Gurny veröffentlichte im Pariser „Figaro" einen rührenden Appell an König Edward, Südafrika am Vorabend seiner Krönung den Frieden wiederzugeben. Er schreibt: „Hören Sie, Sire, auf die allgemeine Volksstimme, auf welche nicht gehört zu haben Napoleon seinen Fall verdankte. Der Ruf kommt von überall, bis er zu einem Ruf der Bewunderung und des Mitleids wächst für ein Volk, welches das erhobene Beispiel eines Kampfes auf Tod und Leben für seine Unabhängigkeit giebt. Leisten Sie den teuflischen Berathern, besonders jenem anrüchigen Mann Widerstand, der seit drei Jahren durch seine Brutalität so viele Thränen fließen gemacht hat."

Grausamkeiten der Briten.

Ein heimgekehrter Soldat erklärte, daß seine australischen Officiere, zu deren seither aufgelöstem Corps er selbst gehörte, zwischen 35 und 40 Personen ermordeten. Als Beispiel erwähnte er, daß 3 Burenkinder, 2 Knaben im Alter von 12 und 10 Jahren und ein kleines Mädchen, nach dem englischen Lager kamen, um dort Nahrung zu erhalten. Das Mädchen und einer der Knaben waren verwundet. Der unverletzte Knabe trug seinen kleineren Bruder, und beide wurden einfach niedergeschossen, das Mädchen starb ebenfalls bald.

Präsident Krüger hat von General Delarey, der kürzlich den General Methuen gefangen nahm, eidlich bestätigte Berichte über scheußliche Grausamkeiten der Briten erhalten. Delarey berichtet, daß die Briten Burenfrauen ihren Reihen voraustrieben, um die Buren vom Schießen zurückzuhalten. Mehrere Frauen seien bereits von ihnen getödtet worden. Delarey's eigene Frau sei auf Befehl des General Methuen von den Briten von Ort zu Ort gehetzt worden und wandere nun mit ihren sechs Kindern ziellos auf dem Veldt herum. Delarey's 83 Jahre alte Mutter sei von Klerksdorp vertrieben worden, nachdem man ihr alles Vieh gestohlen und ihr Haus niedergebrannt hatte. Delarey führt zahlreiche Fälle an, in denen vertheidigungslose Frauen und Gefangene kaltblütig ermordet wurden. Die beschworenen Protokolle sind von dem stellvertretenden Staats-Sekretär Ignatius Ferreiea und dem Anwalt Lichtenburg beglaubigt.

Ein britischer Officier, welcher mit einem Militärtransport von Kapstadt in Plymouth eintraf, theilt mit, daß gegen die verurtheilten australischen Officiere 31 Anklagen vorlagen. Einige derselben lauteten auf Ermordung von Frauen und Kindern.

Vermischte Nachrichten.

Die Transvaal-Delegaten sind noch immer in Kroonstadt, Oranje Freistaat. Man glaubt, daß General De Wet den Präsidenten Steijn beeinflußt, nicht mit ihnen zusammenzutreffen.

Die Maschinisten, welche nach New Orleans auf dem britischen Transportdampfer „Atlantean" zurückgekehrt sind, berichten, daß die Buren, während das Schiff in Port Elizabeth lag, das in der Nähe des Hafens belegene Depot der Briten für Pferde und Maulthiere plünderten und 6000 kürzlich aus Amerika eingeführte Pferde erbeuteten, welche für die britische Armee bestimmt waren.

Vom militärischen Hauptquartier ging in Aldershot der Befehl ein, jeden brauchbaren Mann des 2. und 3. Provisional-Bataillons, die jetzt zum 1. Armeecorps gehören, bis zum 15. April nach Süd-afrika einzuschiffen.

General Botha und seine Buren sind auf dem Marsch nach der Grenze von Natal. Aus Durban kommt die Nachricht, daß der Verkehr mit dem Lande nördlich vom Tugela-Fluß gesperrt ist und die Ortschafts-Miliz von Dundee, Newcastle und Ladysmith zu den Waffen beordert wurde.

In London ist ein (allerdings unverbürgtes) Gerücht in Umlauf, nach welchem der Frieden in Süd-Afrika baldigst zu erwarten sei.

Das Thal abwärts.

Taylor.—Nächsten Mittwoch, den 15. April, findet in Weber's Rink das große Conzert, mit darauffolgendem Ball, des hiesigen Kranken-Unterstützungs Vereins statt, zu welchem die Tickets 25 Cents kosten. Ein schönes Programm ist für die Gelegenheit arrangirt worden und wird alle Besucher des Conzerts zufriedenstellen.—Unser Boroughanwalt Harris hat gegen die Traction Companie eine Klage für $750 angestrengt, die als Steuern auf die Pfosten und Drähte der Companie im Borough auferlegt wurden, aber nicht bezahlt worden sind.—Martin Corcoran von hier, welcher in der Archbald Mine angestellt ist, wurde Samstag von seinen Mitarbeitern aus der Mine getrieben, nachdem entdeckt worden war, daß er an einem leichten Anfalle von Pocken litt. Seine Wohnung wurde später unter Quarantäne gestellt und andere Vorkehrungen getroffen, um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern.—Auch der Barbier Leuthold von Lincoln Heights hat neulich einen Familienzuwachs erhalten.—Herr Caspar Weibel wird in nächster Zeit Frl. Lina Schild, eine Tochter des Carpenters Herrn John Schild, als seine Gattin heimführen.

Die Botschaft des Recorders.

Es ist gebräuchlich, die Botschaft des städtischen Oberhauptes in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Zweige des Stadtrathes zu verlesen, da aber eine solche nicht stattfand, so konnte dies nicht geschehen. Das Dokument ist ziemlich umfangreich und wir beschränken uns daher nur auf einen kurzen Auszug.

Der Recorder verlangt, daß die Stadträthe die Berichte der einzelnen städtischen Abtheilungen genau prüfen, ob dieselben systematische und ermuthigende Fortschritte in allen Arbeiten zeigen.

Die städtischen Finanzen hätten durch lokale Arbeitsstörungen gelitten, zeigten aber trotzdem eine Zunahme über 1900. Die totalen Bank-Clarirungen betrugen $68,992,870.39, die höchste je erreichte Ziffer. Berichte von 1800 Industrien zeigen einen Umsatz von $100,000,000.

Im beginnenden Jahre sollen in keiner Abtheilung Defizite gemacht oder anerkannt werden, ausgenommen durch spezielle Erlaubniß der betreffenden Gesetze. Er gratulirt dem Stadtrath zu dem prompten Pump von $285,000, denn damit könnte die schwebende Schuld getilgt und nöthige Verbesserungen gemacht werden.

Betreffs Erhöhung der Feuerversicherungs-Prämie kommt der Recorder zu dem scharfsinnigen Schluß, daß sich in der Sache nichts thun lasse. Er lobt die Verstärkung der Polizei und die Unterdrückung der Pocken-Epidemie.

Dem Direktor der öffentlichen Werke, John E. Roche, lobt er und empfiehlt dessen Plan für Gradmachung (?) des Lackawanna Flusses und Neueinrichtung der elektrischen Lichter. Ferner dringt er auf eine Schwimmschule (Badeanstalt?) und verschiedene Verbesserungen im Nay Aug Park.

Die steuerbare Abschätzung des Realeigenthums sei von $23,000,000 auf $62,000,000 erhöht worden, und er erinnert den Stadtrath speziell daran, daß diese Ziffer einen weiteren Pump von $1,240,000 zulasse. (Als ob ein Scrantoner Stadtrath je eine Aufmunterung zum Schuldenmachen nöthig gehabt hätte!) Die wirkliche Schuld sei weniger wie $600,000 oder noch nicht ein Prozent vom Eigenthumswerth. Ferner heißt es, der finanzielle Zustand der Stadt sei ausgezeichnet.

Neue Anzeigen.

Verlangt werden:

Die Namen und Adressen von Kranken, die keine Linderung ihrer Leiden durch ärztliche Behandlung gefunden haben. Adressirt, 511 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

„Microbe Killer"

ist ein Präparat, welches alle Krankheiten heilt, weil es die Mikroben im menschlichen Systeme und Blut tödtet und dadurch den Weg zur Heilung ebnet. Die Natur thut dann bei vernünftiger Lebensweise das Uebrige. Nur zu beziehen in 511 Lacka Ave., Scranton, Pa.

Kleidermacherin.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich achtungsvoll als Modistin und Kleidermacherin und besorgt Arbeiten in jeder Branche zur Zufriedenheit und mäßigen Preisen. Auch Abänderungen und Reparaturen bestens besorgt.

Frau A. M. Morrow,
410 Spruce Straße, obenauf.

Kirchen-Fair.

Die Evangelisch Lutherische St. Peter's Kirche wird einen Bazaar (Fair) veranstalten in dem Wigwam westlich von Prescott Avenue, zwischen Ash und Myrtle Straßen, der am 16. April beginnt. Donationen für denselben werden dankbar entgegengenommen.

14,3 Das Comite.

Otto A. Dolmetsch,
Deutscher Metzger
973 Croß Straße, Petersburg.

Hat jederzeit vorräthig die besten Fleischsorten zu niedrigsten Preisen.—Spezialitäten sind stets frisches Kalbfleisch und die beliebten Würste Gutheinz'schen Fabrikates. Um geneigten Zuspruch wird gebeten.